

Bezugsgebühr:

Geschäftsbüchlein für Kunden bei allen
gewöhnlicher Rechnung durch untersc-
hiedliche Posten vertrieben und wargens, an
Sonne- und Montagnen nur einmal
am Mittwoch, durch auswendiges Rom-
mendirekt am Mittwoch, 3. Mittwoch, 10. Mittwoch
Bei einmaliger Bezahlung durch die
Sache ist der Betrag des Betrages, im Aus-
land mit entsprechender Belastung,
Rechnung oder Artikel u. Original-
Abrechnung nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresden, Radebeul,
Hochschule, Hochschule, Sonderat-
tention, die beiden untereinander, unver-
änderte Namensweise werden
nicht aufbewahrt).

Telegraph. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856.

Der Detail-Verkauf der Damenhuft-Fabrik
Altmarkt 6 J. M. Korschatz, Hoflieferant
bietet in geschmackvoller Ausführung ungarnierte und garnierte
Hüte nach eigenen, sowie Pariser, Londoner und Wiener Modellen.

Anzeigen-Carli.

Zahlung von Entnahmen
bis nachmittag 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Marienstraße 20 von
11 bis 1 Uhr. Die häufigste Grund-
zeit ist 8 Silber zu 10 Pf.
Entnahmen auf der Marienstraße Seite
zu 10 Pf.; die zweitwichtigste Seite auf
10 Pf., als Einschluß Seite
zu 10 Pf. In Ausnahmen nach Sonne-
und Feiertagen 10 Pf. Grundzeit
zu 10 Pf. auf Marienstraße 40 Pf.
Zweitwichtigste Seite auf Marienstraße 10 Pf.
Gesamtkosten 20 Pf. Zu zweitwichtigster Zeit
nur großes Sonntagsentnahmen.
Werbeanhänger werden mit 10 Pf.
bedient.

Bernhard Schmidlin:
Mittwoch 1. Nr. 11 und Nr. 2006.

Glaswaren

Jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und
Auslandes empfohlen in reichhaltiger Auswahl

Wilh. Rhl. & Sohn, Königl. Hoflieferanten,
Neumarkt 11. Fernsprechstelle A. I. 6081.

Uhren
und
Goldwaren
Johs. Treppenhauer
nur 1 Seestrasse 1.

Weltgeehndste Auswahl in
Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.
Reise-Artikel.



nur Seestrasse 1.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstr. 38/40.

Shampoo-Essenz

zur Reinigung, Entfettung, Lockerung des Haares
in Flasche Mr. 0.60 und 1.— Billigster Versand.

Marien-Apotheke, Dresden, Altmarkt 10
Kreuzkirchen-Ecke.

Fabrik feiner Lederwaren.

Nr. 325. Einzel: Neueste Drahtberichte, Hofnachrichten, Politische Nachrichten, Notizie des Grundbesitzes, Fall Schirmer,
Feste und Szenen, Lage in Russland, Sinfoniekonzert der Kgl. Kapelle, "Der Meistersinger", "Jugend", Ernst und Schenck.

Neueste Drahtmeldungen vom 22. Novbr.

Matrosenbestattung in Rio.

Rio. Heute nachmittag um 3 Uhr fand am dem Garnisonfriedhof die Beerdigung der bei dem Untergange des Torpedoboots "S. 126" verunglückten und bisher unbekommenen Matrosen Meier, Krüger und Stangler, sowie des Maschinisten Tamau, der seines bei dem Untergange erlittenen Verletzungen erlegen ist. Die Leiche des ebenfalls ertrunkenen Matrosen Kalwasser ist in die Heimat übergeführt worden, um dort zur letzten Ruhe gelegt zu werden. Schon kurz nach Mittag bewegte sich eine nach Lauenburg zählende Menschenmenge nach dem Friedhof. In der Kapelle, in der die vier Särge aufgestellt gefunden hatten, hielt der katholische Marinemeister Lautenstein eine kurze Andacht, an der die gesamte Admiralität, mit dem Großadmiral Dr. Küster an der Spitze, und Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie die Angehörigen der Verdienstlichen teilnahmen. Um 3 Uhr zog sich der Zug von der Kapelle aus unter den Klängen des Chorals "Jesus meine Zuversicht" in Bewegung. Der Zug, der von der 1. Matrosendivision geführt war, folgte einer aus Mannschaften der 3. Kompanie der 1. Torpedobootabteilung gebildete Ehrenkompanie. Hinter diesen wurden die Särge, in Tragetaschen gehüllt, von Kameraden der Verstorbenen getragen. Dann folgten die Geschlechter, die Angehörigen der Verunglückten, Vertreter des zweitklassigen Infanterie-Regiments Nr. 88, die zur Beerdigungsteilnahme nominiert und diejenigen dientstreite Offiziere, Oberbürgermeister aus, der Polizeipräsidium, der Stadtverordneten-Borger, Hofmarschall Freiherr v. Seedorff und ein überaus großer Trauergeschoß. An der Grabe hatten inzwischen Abordnungen sämtlicher Marineteile und der Schiffe, die Überlebenden der Katastrophen, Abordnungen des Militärvereins "Volksfest" und des Vereins ehemaliger Röger mit ihren Rahmen Aufstellung genommen. An der Grube wurden die Särge der drei Matrosen unter Begleitung der Ehrenkompanie und unter Salutieren der Offiziere und Doldifiziere von Mannschaften der 4. Matrosendivision ins Grab gesetzt. Hieran nahm Marinemeister Lautenstein das Wort zu einer ergriffenden Ansprache. Oberbürgermeister Küster legte namens der Stadt Rio einen Kranz nieder, desgleichen Vertreter des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, Hofmarschall Freiherr v. Seedorff, Vertreter der einzelnen Marineteile und Schiffsschäpungen. Prinz Heinrich ließ den Hinterbliebenen sein Beileid und sein Bedauern ausdrücken, daß er durch seine Reise nach Christiansia am vorherigen Erscheinen verhindert sei. Sodann trugen Marineteile den Sarg des Matrosen Tamau, der nach evangelischen Ritus beerdigt wurde, nach dem dafür bestimmten Teile des Friedhofs. Ihnen schloß sich das Trauergeschoß in gleicher Reihenfolge wie vorher an. Marinemeister Küster sprach über die Gedächtniskredite. Die Ehrenkompanie gab drei Salven über das offene Grab. Nachdem Großadmiral Dr. Küster den Grus zurückgetreten war, sprach er dem alten Vater des Verunglückten sein Beileid aus und batte, daß der leider so früh Verstorbene stets Platz zu den schonen Hoffnungen gegeben habe. Weit über 500 Männer wurden an den Grabern niedergelegt.

Zum Königs-Einzug in Christiania.

Rio. Prinz Heinrich hat heute morgen an Bord des Liniendampfers "Braunschweig" Rio verlassen, um zu den Feierlichkeiten nach Christiania zu gehen.

Christiania. "Morgenbladet" schreibt: Mit Freude wird man in Norwegen die Nachricht aufgenommen haben, daß Prinz Heinrich von Preußen sich zu den Einzügen feierlichkeiten des Königspaars einfinden wird. Prinz Heinrich genießt seinen fröhlichen Beifall hier bei der Befestigung der Hauptstadt große Sympathie. Mit dorptaler Wärme wird er empfangen werden, wenn er bei dem einzigen dörfchen den Kreisweg in unserer Heide als Repräsentant Kaiser Wilhelms II. und des deutschen Volkes erscheint. Das norwegische Volk hat durch eine lange Reihe von Jahren Kaiser Wilhelm II. Gefüge entgegengebracht, die man selten bei einem Volke gegenüber dem Monarchen eines anderen Reiches finden darf und die ihre natürliche Ursache in dem warmen Interesse haben, das Kaiser Wilhelm II. für die Natur unseres Landes und dessen historische Erinnerungen an den Tag gelegt hat, sowie in den von ihm gewidmeten warmen Teilnahmen, wenn unter Lant von Jagdschlossern heimgebracht wurde. Prinz Heinrich ist als Sohn der Königin Maria der erste Verwandte, der unter Königshaus in der Hauptstadt Norwegens begrüßt. Möge dies ein glückliches Reisen dafür sein, daß die Freundschaft und Sympathie des Deutschen Kaisers und des deutschen Volkes in Zukunft erhalten bleiben. Mögen die vielen Bände auf den Gebieten des Geisteslebens und des Handels, die uns mit dem deutschen Volke verbinden, stets weiter bestehen zum Wohl für beide Völker.

Zur Lage in Russland.

Berlin. Der am 9. November erlossene kaiserliche Ufa betreffend die Verlängerung der Frist des Wechsels ist rechtzeitig nicht auch auf die Weichselregierung ausgedehnt worden.

Rostock. Kongress der Semiwos und Städte. In der fortgesetzten Beratung über die gegenüber dem Ministerium zu beobachtende Haltung führen die polnischen Redner Borotowski und Lednicki ans, sie seien zu einer Verständigung bereit unter der Bedingung, daß der Kriegszustand in Polen aufgehoben, in den Elementarschulen der Untertricht in polnischer Sprache eingeführt und diese Sprache in den administrativen und öffentlichen Einrichtungen wieder eingeführt werde. Lednicki protestiert entschieden gegen die Behauptung, daß Polen daran denkt, sich von Russland loszutrennen. Polen verlangt Autonomie, weil die realen Verhältnisse sie erforderten, in jedem Falle sei aber die Zentralgewalt für die Ostpreußenfrage nicht ausreichend, diese werde vielmehr vom russischen Volke und der konstituierenden Nationalversammlung entschieden werden. Die Polen hätten Beziehungen zu den Russen und beteiligten sich an der russischen Freiheitsbewegung. Er wolle die Regierung unterstehen unter den Bedingungen, die Roberti dargelegt habe. Stachowitsch, Vertreter der Stadt Jelgava, beantragt, die Regie-

rung zu unterstehen, vorausgesetzt, daß die Wahlen zur Duma, die es nicht eine konstituierende, sondern eine repräsentative Versammlung zu nennen hofft, auf der Grundlage des allgemeinen Stimmrechts erfolgen und ferner vorausgesetzt, daß die Todesstrafe abgeschafft werde. Auch Wolotsky aus Riga warnt die Versammlung von übertriebenen Forderungen. Ralls die Räte fordert, daß gegen die Unterstaltung der Regierung ausdrücklich, wede er beantragt, daß die Minorität zu einer Gruppe zusammentritt und sich dem Ministerium Witte zur Seite stelle. Niemands aus Riga sagt, das Volk werde immer für den Kaiser sein, und eine Konstituante sei nur für die Sozialdemokraten nötig. Adelsmarischoff Stachowitsch weist auf das Beispiel der Finnländer hin, die, nachdem sie von der Regierung das Recht erlangt hatten, die Abstimmungskammer erhalten zu können, sofort mit der Revolution aufgebrochen waren. Der Kongress will die Minorität zu unterstützen, denn dieses könne, man möglichen Sicherheit sein, jetzt keine Schritte nach Rückwärts machen. Alle weiteren Redner entwidelten denselben Gedanken: nur Scheuerlin erklärt, daß das Ministerium Witte es während dreier Wochen nicht verstanden habe, dem Lande die durch den Monarchen gewünschten Freiheiten zu geben, so mußte es fortgehen oder verzögern werden, doch die Freiheiten in drei Tagen zu geben.

Moskau. Das Bureau des Kongresses der Semiwos und Städte und die Stadtvertreter treten wiederum am Sonntag folgende Resolution: "In der Erwartung, daß das Manifest vom 30. Oktober alle seit den ersten Tagen aufgestellten Forderungen befriedigt, erklärt der Kongress in der Erkenntnis, daß die durch das Manifest bewilligten Freiheiten für die Verbindung des Landes unentbehrlich sind, seine völlige Solidarität mit dieser konstitutionellen Grundlage. Die Verantwortlichkeit dieses Programms liegt der Verantwortlichkeit des Ministeriums ob. Der Kongress drückt die Überzeugung aus, daß das Ministerium auf die Unterstützung der großen Mehrheit der Semiwos und Städte rechnen kann, solange es in Richtung auf die Vermehrung der Freiheiten des Ministeriums vorgeht. Jede Abweichung von dieser Richtung wird entsprechende Opposition entfalten." Es einziger Widerstand, die Autorität der Regierung und die Unterstützung der Vertreter des Landes zu sichern, betrachtet der Kongress der unverzügliches Erlob einer Anordnung, welche das allgemeine Wahlrecht der Duma ankündigt, sowie die Übertragung sofortiger Funktionen auf die erste Duma, um mit Genehmigung des Kaisers eine Verfassung für das russische Reich anzuarbeiten, und schließlich die Organisation der Territorialreform und andere Maßregeln. Aber sofort müssen Maßnahmen beschlossen werden, um die Freiheiten des Manifestes zu verwirklichen." Der Entwurf der Resolution wurde mit einstimmigem Beifall bestätigt. Zur Verabsiedlung wurden 40 Redner eingeschrieben.

Berlin. (Polit.-Tel.) Der Athener Victor Litwinski aus Ufa wurde wegen Majestätsbeleidigung verhaftet.

Berlin. (Polit.-Tel.) Der "Volksan;" erhält, daß das Verbot der Einführung österreichischer Münze in Käthchen wohl gleich in den nächsten Tagen aufgehoben werde.

Berlin. (Polit.-Tel.) Der Sekretär der Disconto-Gesellschaft Adolf Salomon-Loeb begündete mit einem Kapital von 50.000 M. eine Stiftung, welche bezweckt, herauspendende Stiftungen zu gewissen bedeutsamen Förderung wichtiger Arbeiten auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, einschließlich Biologie und Medizin.

Bremenhaven. Heute nachmittag 4 Uhr ging der Lloyd-dampfer "Moon" mit dem Abfölungstransport für Rostock an.

Szatmár. (Märkische Zeitung) Am 21. d. M. abends 7 Uhr 30 Min. ist auf der Haltestelle Karlshof der von Greifswald nach Berlin fahrende Eisenbahnzug 916, infolge falscher Weichenstellung im Nebenstiel entgleist. Der Heizer ist schwer, der Lokomotivführer leicht. Letztere sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist nicht erheblich.

Lauban. (Polit.-Tel.) Die 16-jährigen Lehrlinge Strassku und Wein, die am Sonntag hier zwei Embryone verübt, ertränkten sich im Kanal.

Baderborn. (Polit.-Tel.) Der Rangiermeister Wölfe blieb beim Überholen des Bahnhofsgeleises mit dem Schadabzug in der Weiche hängen und wurde von einem Rangierzug überfahren und getötet.

München. Die Kammer der Abgeordneten nahm nach langer Beratung den Antrag des Abg. Rento (Centr.) an, die Regierung zu erläutern, in welches Maße dahin zu wirken, daß dem Reichstag baldigst ein Gesetzentwurf vorgelegt werde, nach dem den Reichsworten und Schöffen in anger der Entschuldigung für die Reichswehr auch eine Vergütung für die Zeitverluste aus den Mitteln der Bundesstaaten gewährt werden soll. Ein Antrag Ritter-Meiningen, die durch eine Abstimmung von seiten Rentei sofort zu genehmigen, wurde mit 78 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

Troyon. Der Landtag nahm heute in seiner Schlusssitzung nach längerer Debatte die Wahlwahlreform in Form durch Auflegung der allgemeinen Wählerklassen gegen die Stimmen der slawischen Abgeordneten, die die Bezeichnung der Landgemeindemaire, sowie jener der allgemeinen Wählerklassen und eine Wahl nach nationalen Kurien verlangten, an. Der Landtag lehnte ferner gegen die Stimmen der slawischen Abgeordneten, die gegen die Germanisierungsforderungen der Majorität Widerspruch erheben, gegen diejenigen slawischen Gemeinden, die die Annahme deutscher Schulen verweigerten, im Landesstaat vorzugehen.

Schloss Hohenburg. Heute nachmittag half 2 Uhr stand die Beisetzung des Großherzogs von Luxemburg in der Familiengruft statt. Den Sarg trugen Offizianten und Kürschner. Unmittelbar hinter dem Sarge schritt Großherzog Wilhelm von Luxemburg zwischen den Kronprinzen von Schweden und dem Fürsten zu Wied. Es folgten Prinz Friedrich zu Schaumburg-Lippe, der Erbprinz zu Wied, der luxemburgische Staatsminister Gyselen, Finanzminister Mongenast, der luxemburgische Kammerpräsident Simons mit einer Deputation der luxemburgischen Abgeordneten, der luxemburgische Geschäftsträger in Berlin Graf de Villers u. o. Unter

Größtes und vornehmstes
Lederwaren-Spezial-Geschäft
26 Prager Straße 26.

Donnerstag, 23. November 1905.

Plund's sterilisierte Kindermilch Trocken
(homogen)
Dresdner Molkerei Gebr. Plund, Bautzner Str. 79/81

Dem Gelände der Böden wurde der Sarg nach Predigt und Segnung in die Gruft versetzt. Feierliche Szenen wurden niedergelegt.

Wien. Nach hierher gelangte Meldung sind die österreichisch-ungarischen Kriegsschiffe "St. Georg" und "Ziggy" im Hafen eingeladen.

Wien. Mit Einverständnis des Unterrichtsministeriums willigte der Senat der Universität der Wite der wegen der letzten Studentenunruhen in der angrenzenden Städten um Bildung einer Strafe. Die Regierung würde in einer strengen Sitzung mit dem Consilium sprechen.

Brüssel. Der Landtag nahm in zweiter und dritter Sitzung den Gesetzentwurf über die Regelung des Gebrauchs beider Landessprachen bei den autonomen Gebilden an. Der Entwurf bewirkt, die gänzliche Gleichwertigkeit und Gleichberechtigung der Sprachen beider Nationalitäten Belgiens herzustellen.

Paris. (Polit.-Tel.) Die Emission der neuen japanischen Anleihe ist für den 6. Dezember in Aussicht gerückt.

Paris. Der König von Portugal ist heute nachmittag im Bahnhof der Stadt hier eingetroffen und am Bahnhof vom Präfekten Loubet, der von den Ministerien und zahlreichen Vertretern von Behörden umgeben war, empfangen worden. Am Bahnhof war eine Ehrenkompanie aufgestellt. Der Präfekt und der König fuhren durch die Avenue du Bois de Boulogne und die Avenue des Champs Elysées, in denen Tausende Spaziergänger nach dem Ministerium des Auswärtigen, von der Bevölkerung überall mit Hochrufen begrüßt.

Paris. (Polit.-Tel.) Die Regierung leitete die Beratung über die Regelung des Gebrauchs beider Landessprachen bei den autonomen Gebilden an. Der Entwurf des Gesetzes ist für den 6. Dezember in Aussicht gerückt.

Prag. Der König ist heute nachmittag wieder hier eingetroffen.

Prag. Der Leichenbegängnis für den Grafen von Almeyda fand heute unter Teilnahme breiter Schichten der Bevölkerung statt. Prinz Albert, Prinz Karl von Hohenlohe und der Herzog von Wieden folgten dem Leichenwagen zu Fuß. Am ersten Wagen saßen der König, Baron Vilhelm von Hohenlohe und der Prinz Thronfolger Ferdinand von Almeyda. Der in der St. Nikolai-Kirche vom Bischof von Meißen abschalteten Seier wohnte das diplomatische Corps, Vertreter des Senats und der Teuerleiterkammer, die Spitäler der Civil- und Militärbehörden bei. Nach der Seier ging der Leichenzug nach Leobschütz, wo nochmaliger Gottesdienst abgehalten wurde, dem die gesamte königliche Familie bewohnte. Almeyda wurde der Sarg in der Kathedrale beigesetzt.

London. Der Kriegsminister Arnold-Horner hat an den Chef des Generalstabes General-Luitenant einen Edikt gerichtet, wonach die Grundlage dort liegt, nach denen die Neubildung des Generalstabes erfolgen soll. Der Kriegsminister stellt die Möglichkeit eines künftigen Besuchs der Führung innerhalb der verschiedenen Kreise in Aussicht und beschreibt in seinem Edikt, als Ziel, das bei der Bildung des Generalstabes im Auge zu behalten ist, das Zusammenbringen der fähigsten Leute der ganzen Armee.

Konstantinopel. Der Prozeß gegen Boris und Genossen, Utreiter des Bombenattentats auf den Sultan, beginnt am 25. ds. Mts.

Konstantinopel. Die Antwort der österreichisch-ungarischen Botschaft überreicht worden. Dieselbe ist in allen Punkten ablehnend unter Hinweis auf die ottomatische Meinung, mit Ausnahme des Punktes bezüglich der Zuständigkeit. Die Botschaft willigt in die Belägerung von deren Slawiden am längsten zwei Jahre.

Gadir. Aus zahlreichen Gegenden Spaniens wird eine Erneuerung der wirtschaftlichen Krise gemeldet, da die Arbeit in die Landwirtschaft von Arbeitern nicht ausreichend ist. Menschen und Tiere sind durch die Hungerperiode mitgenommen, die Preise für Nahrungsmittel und Fleischfutter sind außerordentlich. Die Stadtväter und Privatleute verteilen Hilfsmittel, doch eischen sich die bestehenden Not gegenwärtig als unangänglich.

Tanger. Der Isländer Graf Tattonbach ist heute nach Marokko abgereist. Der Vertreter des Sultans, Mohammed el Torres, und die Mitglieder der britischen Gesandtschaft haben ihm bis zu Bora des Tempers das Geleit.

König. Die Anfänger haben 780 Gewehre und 300000 Schüsse mit Munition ausgeliefert.

Strasburger Münzberbräu Aktiengesellschaft Schiltheim. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 12. Dezember einstehende Generalversammlung wiederum 7% Divid

— Herzog Carl Eduard von Sachsen-Gotha und Gotha und in den ersten Dezembertagen zum Besuch des Königl. Hofes hier erwartet.
— Herr Staatsminister v. Meysch veranstaltet am 28. d. M. im Ministerial zu Ehren des preußischen Generalen Grafen Dönhoff, der an diesem Tage sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, ein Diner.

— Herr Dr. Theodor Gerlach in Dresden empfing in diesen Tagen den Glückwunsch der philosophischen Fakultät der Leipziger Universität zu Zeiten seines 50jährigen Doktorjubiläums. Dr. Gerlach, geborener Krebsberg, ist ein angesehener Chemiker, der namentlich in den Gemischtverarbeitungen an Salzölen, der Unterteilung der Abwasser der Gasfabrikation und in anderen fortgeschrittenen theoretischen wie praktischen Arbeiten hervorragendes geleistet. Nachdem er lange Jahre in Rothemünden Fabriken vorgestanden hat, zog er sich seit einigen Jahren nach Dresden zurück.

— Zum Nachfolger des am 1. September tödlich verunglückten Direktors des Krankenheimes in Siedlitz, des Herrn Obermedizinalrates Professor Dr. Lang, ist Herr Professor Dr. Braun von der Diakonissenanstalt in Leipzig bestimmt worden.

— In der Nacht vom 21. d. M. ist hier der ehemalige Oberlehrer am Berliner Gymnasium Herr Professor Dr. Karl Maas gestorben. Der Entschlafene war ein ehriges Mitglied des national-liberalen Reichsvereins und wirkte vielfach bei vaterländischen Versammlungen mit, wo er ein gern gehörtes Redner war.

— Mancherlei zollpolitische Beziehungen sind noch bis zum Auftrittstermin der neuen Handelsverträge am 1. März 1902 zu lösen. Das amtliche Warenberechnungsblatt muss neu aufgestellt werden, über die Berechnung der Wertzolle. Unterscheidung von Mehl und Käckerle und ähnliche technische Dinge sind Ablenkungen zu treffen. Außerdem soll der zollpol. Berechnungsvertrag auf eine neue, erweiterte Grundlage gebracht werden. — Berechnungsvertrag nennt man im Zollwesen denjenigen zollpolitischen Varenschlüsse mit dem Auslande, der zum Zwecke der Be- und Verarbeitung zur Verpuffnung oder Herabsetzung der Bevölkerung der Rückflüsse in entsprechend verpuffnuntem "perdetem" Zustande der Waren stattfindet. — Außerdem ist eine besonders wichtige Frage die der Einführung einer Betriebe- und Mühlensproduktion in der Übergangszeit. Hierüber fehlt es noch ganz an Angaben für die Verteilung der verbündeten Regierungen, was in faussumanischen Kreisen als großer Erfolg angesehen wird. Aus einer Deutsschrift des Vorberatens der Kreiselsberger Ausmännigkeit, in der die Frage eingehend beleuchtet wird, sind folgende, allgemein interessante sachliche Einzelheiten hervorzuheben:

Der neue Poltaxis vom 25. Dezember 1902 bringt befannlich eine starke Erhöhung der Zölle für Getreide und die damit im Zusammenhang stehenden Erzeugnisse, wie Mehl, Hülsenfrüchte usw. Wegen dieser der Weizen- und Roggengöll 150 M. auf den T. Str. bestimmt, ist er funkt für Weizen 50 M. und für Roggen 5 M. Wer nun am 28. Februar oder an den vorhergehenden Tagen Weizen einführt, würde an jeder Tonne einen Zollgewinn von 20 M. machen. Das erscheint aber einfacher, als es in Wirklichkeit ist. Eine Einfuhr ist am 28. Februar nur in beschränkten Umfang möglich, sie wird also vorerst werden und schon Wochen und Monate vor diesem Termine erfolgen. So weit es möglich ist, wird man das Getreide in den zollfreien Niederlagen eingelagert, um es möglichst erst am Schlüttage zu verzollen. Aber ein Teil des erzielbaren Gewinns wird schon vorher verhanteln sein, es wird sich auch die Preissteigerung nicht in den verhängnisvollen Nacht vom 28. Februar zum 1. März vollziehen, sie wird schon früher eintreten und jedenfalls beim Inkrafttreten der neuen Zollregel schon vollzogen sein. Es werden auf sie eine Reihe von Maßnahmen einwirken, die sich der höheren Abschaltung entziehen. Sehr wichtig ist der Umfang des sogenannten Vereinführ. d. h. des Quantums, das in Erwartung der Zoll erhöhung vorher auf Kosten genommen wird, und bei dem mit Zinsverlusten und Lagerpreisen zu rechnen ist. Es wäre an sich möglich, daß diese Vereinführung zusammen mit der einheimischen Ernte den nächsten Bedarf weit überzeugt, sodass nach dem 1. März ein brandendes Angebot in Getreide erwartet würde, das nun weiteren Preis wieder herunterdrückt. Dann würde also die Zollverordnung zunächst einen Preisdruck, das Gegenstück der beabsichtigten Wirkung, erzielen. Hier ist aber bereits früher vorerst worden durch die Belebung des Identitätsmaßes gewahrt, d. h. die Zollveränderung für Getreide und Mühlensfabrikate wird namentlich bei der Ausfuhr der Zoll zurückgesetzt. — Früher — vor 1894 — magte nachgewiesen werden, daß das ausgeführte Getreide identisch ist mit solchen, das in natura eingeführt worden war. Später wurde der Landwirtschaftsminister das Jugestand der Aufhebung dieses Identitätsnachweises gewidmet, d. h. die Zollveränderung für Getreide und Mühlensfabrikate trat bei der Ausfuhr auch dann ein, wenn sie nicht vorher in natura eingeführt worden waren. Der Grundgedanke wurde nur noch insofern festgehalten, als der Zoll nicht sofort in bat zurückgetragen, sondern Einführung ausgetestet wurden, die zur Zollveränderung entsprechender Mengen der ausgeführten Getreideausfuhr berechtigten. Daneben waren die Einführungserlaubnisse nicht sozialstaatlich ausgestrahlt, in Höhe des Zolls für die Ausfuhr von Getreide und Mühlensfabrikaten gestellt werden. Es handelt sich da um recht bedeutende Beträge, so von verschiedenen Getreidearten mehr als eine Million Tonnen zur Ausfuhr gelangen. Das das Land war die Ausfuhr insofern von weitreichenden Folgen, als durch sie eine Ausgliederung der Preise, sowie eine Stabilisierung der Zollwirkung verhindert wurde. Der Ausfuhrzoll muss in der Regel um den Zollbetrag über dem Weltmarktpreis liegen, da sonst eine drohende Ausruhr entsteht, durch welche die Preiswirksamkeit wieder heraufgesetzt wird. Die Ausfuhrprämie gibt demnach die Reichsfest, wenn der Inlandsmarkt überfüllt ist, durch Abdrückung der überzeugten Menge einen Preisdruck, der vorher nicht vorliegt. Wird also vor dem 1. März 1902 mehr Getreide importiert, als Deutschland aufnehmen kann, so lohnt man es wieder vom Weltmarkt zu kaufen, wobei höchste Fracht und Zölle verloren gehen. Die Ausfuhrprämie richtet sich nach der Höhe des Zolls, sie würde also für Weizen am 28. Februar 25 M., am 1. März aber 50 M. für die Tonne betragen. Hier ist der Kernpunkt derfrage. Einige formelle Regelung für die Übergangszeit ein, so lohnt sich ein annehmlicher Gewinn erzielen, wenn man vor dem 1. März Getreide einführt, um es nach dem 1. März wieder auszuführen. Es würde sich rentieren, Getreide vom Weltmarkt zu kaufen, es eine Spazierfahrt nach einem deutschen Grenzort unternehmen zu lassen und es dort zu verzollen, um dann die Differenz zwischen dem alten und dem neuen Zoll bei der Wiederausfuhr in die Tiefe zu schließen. Getreide muss dadurch die Reichskasse, die ohne jeden Vermögensnachweis diese Beträge aufbringen muss. Losgelöst hielt diese sich natürlich auch mit Mehl und anderen Mühlensfabrikaten betrieben, sogar in etwas reicherer Weise. Die Mühlens brachten nur ihre Produktion in den letzten Wochen aufzuholen, um sie nach dem 1. März auszuführen, sie würden dann an dem Saar-Wertheim 275 M. und am Saar-Moselmech 2 M. extra profitieren. Ihr Gewinn wäre sogar ein doppelter; indem sie dieses Mehl dem inneren Markt entzogen, würden sie eine Weihrausch herverrufen. Auf jeden Fall haben die Grokmühlen ein lebhaftes Interesse daran, sich noch vor dem 1. März mit so viel medrig verzollten Brothosen zu versorgen, als sie nur irgend glauben, bewältigen zu können.

Die Frage einer Regelung für die Übergangszeit ist in demnach eine ebenso wichtige wie dringende, und man muss ihre Beantwortung nach der erwähnten Deutschrift so stellen, daß sie für Getreide und für Mehl gleich lautet. Nach von anderen Vermutungen ist bekannt worden, daß es keine Hebergangsbemerkungen nicht abgeht, die über alle Verhältnisse berücksichtigen müssen. Denn bei Käckerle liegen die Dinge s. B. umgestellt. Hier beträgt der Zoll jetzt 20 M. nach dem 1. März aber nur 13 M., es würde sich also die Korrektur mit höherer Wiedereinführung bezahlt machen. Ohne eine Art bekräftigten Identitätsnachweises wird nach der Meinung der „Frankl. Ag.“ für die Übergangszeit kaum auskommen sein.

— Über „Die Notlage des Dresdner Grundbesitzes“ referierte Herr Sekretär Emil Richter in einer vom neuem Haushaltspol. Verein (c. B.) am Dienstagabend im Saale des „Vollhauses“ abgehaltenen Vortrag-

sitzung, zu der an die Grundstücksbesitzer und Hypothekenkländer Einladungen ergangen waren. Redner erklärte die Lage des Dresdner Grundbesitzes für eine sehr bedrohliche liegende, die dringend der Aufbesserung bedürfe. Hinsichtlich behandelte er die Schädlichkeiten der Einverleibung von Vororten, die uns eine große und unnötige Ausschließung von Bauländern gebracht habe, mit der Hand in Hand die Errichtung neuer Straßen geht. Redner verkennt nicht, daß vom State alles getan werde, um die Folgen früherer Missernten wieder zu beseitigen. Die „Zuwachssteuer“ oder „Bauaufsteuer“, wie sie schon genannt wurde, hat dazu geführt, daß viele Grundbesitzer ihr Baueland an den Mann brachten, damit sie um die darauf ruhenden Abgaben herumkommen, die in einem vom Redner angezeigten Falle bald die Höhe des Ertrages der Parzelle, die aus Gartenland bestand, ausmachten. Redner ist der Überzeugung, daß viele Neubauten ihre Entstehung der Zuwachssteuer zu verdanken haben. Die großen Vergünstigungen, die der Spar- und Bauverein gewährt, lösen den Wunsch berechtigt erscheinen, daß die Landesanstalt für das Königreich Sachsen dem privaten Grundbesitzer in gleicher Weise entgegenkomme; aber dem letzteren sind die Reichsmittel verloren. Darauf wendet sich Redner dem Reichsvertrag über die Abwanderung und Auswanderung und Swabia-Verwaltungen zu, durch deren zu hohe Bestimmungen unzulässige Annahmen an den Bettelstab gebracht worden seien. Wenn gelingt werde, daß das Jahr 1905 eine Wandlung zum besseren zeige, so kann die Versteigerungshäuser noch keinen Anhalt für diese Annahme. Der Gelehrte müsste mildere Bestimmungen treffen. Von jenen Bürgern, welche zugleich Hypothekengläubiger sind und das Grundbesitz nur erlerne, um nicht alles zu verlieren, dürfte die im gegenwärtigen Vorgabe vorgeschriebene 10-prozent. Sicherheitsleistung nicht gefordert werden. Unter den jetzt herrschenden Zuständen werde der Reichskredit aus seidenlichem Gefahr, aus nicht auf die Knappheit des Geldes bei der Umwandlung jurisdicione, das zweite Hypotheken nur schwer zu erlangen sind. Die Bestimmungen über die Auswanderungen bedürfen daher dringend der Verbesserung. Redner trifft der Meinung bei, daß unter deutschen Zustimmungen den Volkscharakter verliegt, schnell Recht und Schutz zu holen sei der Mann, der es bedürfe, nicht im Stande. Heute gebe es noch Richter, die nicht erkennen, was dem Volke not tut, aber doch auch noch solche Richter, die den Geist über den Buchstaben des Gesetzes stellen. Der Vorlesende erinnert ferner an die Ausführungen des Leipziger Universitätsprofessors Dr. Bach in der ersten Sitzung des Sachsen-Landes-Volksversammlung, daß die Behörde bei der Erfüllung der neuen Verordnung schonend und rücksichtsvoll vorgehe. Schließlich empfiehlt Redner, der die vorstehenden Stadtvorordnungen nicht wählen kann, unter den jeweiligen Kandidaten zu wählen, die wahre Vertreter des Grundbesitzes sind, der unter dem Bauchwindel und der Baupopulation jetzt zu leben habe. — An den beißig aufgenommenen Vortrag folgt noch unter Leitung des Vereinsvorstehenden, Herrn Koehlers Rossmann, eine Debatte, in der u. a. auf die Schädlichkeiten des Bauens zu ungeteilten Hand verweisen wurde. Dieser konnte der Vortragende mitteilen, daß die Behörde der neuen Trick des Bauchwindels schon ins Auge geführt habe. Im weiteren wurde die neue Wohnungsvorordnung und die Einführung der Schwemmsanalisation lebhaft besprochen.

— Nach Bestimmung des Kaisers sollen die Bataillons-Kapellen aufgelöst werden. In zahlreichen kleinen Garnisonen steht dies die Auflösung bereits erfolgt, in anderen wird sie bis spätestens Ende Dezember erfolgen. Garnisonen, die nur mit einem Bataillon Infanterie besetzt sind, werden also in Zukunft keine Militärmusik mehr haben.

— Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Offiziers-Vereins veranstaltete am Dienstag in Anekdote einen Vortragseminar. Herr Rittmeister a. D. Kruse konstatierte einen zahlenreichen Besuch, wies auf die Aufgaben des Orlauer-Vereins hin und dankte allen denen, welche durch verschiedene Werke und Sammlungen den Verein im Kampfe gegen das Polen unterhielten. Als Redner war Herr Dr. Hochschul. Berlin, einer der hervorragendsten Kenner des jüdischen Landtags über den Reichstag, wonach die Juristen keine Formalitäten sein sollen. Am Schluß seines Vortrags berichtet Redner, die seit dem 1. Oktober d. J. für die Stadt Dresden in Kraft getretene Wohnungsordnung, die dem Hausschreiber wie dem Mieter nur neue Lasten bringt, und gibt der Wohnung Ausdruck, daß die Behörde bei der Erfüllung der neuen Verordnung schonend und rücksichtsvoll vorgehe. Schließlich empfiehlt Redner, der die vorstehenden Stadtvorordnungen nicht wählen kann, unter den jeweiligen Kandidaten zu wählen, die wahre Vertreter des Grundbesitzes sind, der unter dem Bauchwindel und der Baupopulation jetzt zu leben habe. — An den beißig aufgenommenen Vortrag folgt noch unter Leitung des Vereinsvorstehenden, Herrn Koehlers Rossmann, eine Debatte, in der u. a. auf die Schädlichkeiten des Bauens zu ungeteilten Hand verweisen wurde. Dieser konnte der Vortragende mitteilen, daß die Behörde der neuen Trick des Bauchwindels schon ins Auge geführt habe. Im weiteren wurde die neue Wohnungsvorordnung und die Einführung der Schwemmsanalisation lebhaft besprochen.

— Nach Bestimmung des Kaisers sollen die Bataillons-Kapellen aufgelöst werden. In zahlreichen kleinen Garnisonen steht dies die Auflösung bereits erfolgt, in anderen wird sie bis spätestens Ende Dezember erfolgen. Garnisonen, die nur mit einem Bataillon Infanterie besetzt sind, werden also in Zukunft keine Militärmusik mehr haben.

— Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Offiziers-Vereins veranstaltete am Dienstag in Anekdote einen Vortragseminar. Herr Rittmeister a. D. Kruse konstatierte einen zahlenreichen Besuch, wies auf die Aufgaben des Orlauer-Vereins hin und dankte allen denen, welche durch verschiedene Werke und Sammlungen den Verein im Kampfe gegen das Polen unterhielten. Als Redner war Herr Dr. Hochschul. Berlin, einer der hervorragendsten Kenner des jüdischen Landtags über den Reichstag, wonach die Juristen keine Formalitäten sein sollen. Am Schluß seines Vortrags berichtet Redner, die seit dem 1. Oktober d. J. für die Stadt Dresden in Kraft getretene Wohnungsordnung, die dem Hausschreiber wie dem Mieter nur neue Lasten bringt, und gibt der Wohnung Ausdruck, daß die Behörde bei der Erfüllung der neuen Verordnung schonend und rücksichtsvoll vorgehe. Schließlich empfiehlt Redner, der die vorstehenden Stadtvorordnungen nicht wählen kann, unter den jeweiligen Kandidaten zu wählen, die wahre Vertreter des Grundbesitzes sind, der unter dem Bauchwindel und der Baupopulation jetzt zu leben habe. — An den beißig aufgenommenen Vortrag folgt noch unter Leitung des Vereinsvorstehenden, Herrn Koehlers Rossmann, eine Debatte, in der u. a. auf die Schädlichkeiten des Bauens zu ungeteilten Hand verweisen wurde. Dieser konnte der Vortragende mitteilen, daß die Behörde der neuen Trick des Bauchwindels schon ins Auge geführt habe. Im weiteren wurde die neue Wohnungsvorordnung und die Einführung der Schwemmsanalisation lebhaft besprochen.

— Nach Bestimmung des Kaisers sollen die Bataillons-Kapellen aufgelöst werden. In zahlreichen kleinen Garnisonen steht dies die Auflösung bereits erfolgt, in anderen wird sie bis spätestens Ende Dezember erfolgen. Garnisonen, die nur mit einem Bataillon Infanterie besetzt sind, werden also in Zukunft keine Militärmusik mehr haben.

— Nach Bestimmung des Kaisers sollen die Bataillons-Kapellen aufgelöst werden. In zahlreichen kleinen Garnisonen steht dies die Auflösung bereits erfolgt, in anderen wird sie bis spätestens Ende Dezember erfolgen. Garnisonen, die nur mit einem Bataillon Infanterie besetzt sind, werden also in Zukunft keine Militärmusik mehr haben.

— Nach Bestimmung des Kaisers sollen die Bataillons-Kapellen aufgelöst werden. In zahlreichen kleinen Garnisonen steht dies die Auflösung bereits erfolgt, in anderen wird sie bis spätestens Ende Dezember erfolgen. Garnisonen, die nur mit einem Bataillon Infanterie besetzt sind, werden also in Zukunft keine Militärmusik mehr haben.

fähigkeit aus Gründen wahr nochgefragt wurde. Alles im Anschluß an Erörterungen über Herrn Schippel neues Buch Amerika und die Handelsvertragspolitik. Darüber hat Herr Schippel, ganz wie ein Minister, Geschäftsrätschaften bekommen. Er hat seinen Anspruch, das Mandat überzugeben, dem Parteivorstand mit einem Schreiben angezeigt, worin es heißt: „Bereits seit langem zwang mich mein Gefühl und mein Gewissen, zu einer immer stärkeren Einigung unserer öffentlichen Tätigkeit. Die letzten Wochen haben meine Hoffnung auf Besserung gestärkt, vermindert, das ich im Bereich auf das Mandat des einzigen Ausweg sehe, um bei kommenden wichtigen parlamentarischen Entscheidungen den Chemnitzer Arbeitern wieder eine aktiver Vertretung im Reichstag zu sichern. . . Selbstverständlich soll durch meine Mandatsniederlegung meine Parteizugehörigkeit in keiner Weise berührt werden.“ — In der „Chemnitzer Volksstimme“ steht man es etwas anders. Dort sagt Herr Schippel: „Wenn selbst die objektivste und sachlichste Auswertung, nach Jahrzehnten ernstester Beleidigung mit einem Gegenstand, lediglich das Signal gibt zu Verdächtigungen, Schabernackereien und Intrigen, wie sie sonst nur in den niedrigsten literarischen Schuppen vorkommen im Schwange sind, und wenn jede mögliche Juristische Verhandlung solcher Weise ist, so ist es ebenso absurd, noch als „Standardschule“ zu einer zweiten terroristischen Heile ausgedeutet werden kann und ausgebettet wird — dann scheint es für unter einen allerdings richtiger, die Dinge laufen zu lassen, wie sie wollen.“ — Schon in Bremen hatte die Partei über ihn zu Gericht gesessen und ihn verurteilt; es war erstaunlich genug, daß er damals kein Mandat beibehielt. Bielefeld ist es ebenso erstaunlich, daß er jetzt in der Partei bleiben zu können meint. Es sollte wundernehmen, wenn er nicht, sondern er seine schriftstellerische Tätigkeit fortführt, am letzten Ende noch feierlich ausschieden wird. Denn Herr Bebel ist fürchterlich in seinem Fort. Und er macht nicht gern halbe Arbeit. Soeben wird gemeldet: „Die Redakteure Hübner und Leimpeters haben ihre Sitzungen an der „Bergerbeiter-Zeitung“ gefündigt. Als Urteil wird ihre von der Masse der organisierten Bergleute entschieden missbilligte Haltung im neuesten Literatenkandal angegeben.“ So berichtet die „Leipziger Volkszeit“. Weiter schreibt Herr Eisner: „In den letzten Tagen, unter dem heiligen Drud einer unerhörten brutalen Stimmlaute, tritt eine große principielle Bedeutung des Falles mit unheimlich eindrückenderclarität hervor: Die Würde und Unabhängigkeit des Partejournalisten steht auf dem Spiele! Den Literaten — nach Wehrings Rezept — den Daumen aufs Auge und die Knie auf die Brust! Bereits sind einige Parteidraffionen durch die Ausfuchtsinstanzen zum Schweigen gebracht worden und bringen künftig Kirchlichkeit sich ärgern!“ Also sehen wir ein mitweilen auf der ganzen Linie die Revolutionäre unter Führung des Herrn Bebel siegen. Wer nicht partiert, fliegt. Wer noch sozialisirt, wird schnell mundtot gemacht werden. Und das ist man übereinkommen, von Partei wegen „Freiheit“ zu nennen.

— Durch Schippels Mandatsniederlegung ist im Chemnitzer Wahlkreis eine Ergänzungswahl notwendig geworden. Das Mandat ist seit 1890 in sozialdemokratischen Händen. Bei der letzten Wahl wurden von 61 385 Wahlberechtigten 34 266 Stimmen für Schippel, für den Nationalliberalen 13 078 und für den Kreisringen 3708 abgegeben. Der Wahlkreis gehört also zu den sozialdemokratischen, bei denen mehr als die Hälfte der überhaupt Wahlberechtigten sozialdemokratisch gewählt haben. Interessant aber dürfte es werden, wen die Sozialdemokratie als Kandidaten aufstellt, um den „gewählten“ Schippel zu besiegen.

— Die Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst ist, die von den fünf Kommissionen in den Kreishauptstädten Sachsen abgehalten wird, wurde im letzten Jahrhundert von 43 oder 43,7 Prozent der 1083 Angemeldeten bestanden. Es traten vor der Prüfung 110 oder 10,2 Prozent zurück, 38 oder 36,8 Prozent bestanden nicht in der schriftlichen Prüfung. Nur erleichterten Prüfung melde sich 107. Von diesen bestanden 54 oder 50,6 Prozent die Prüfung, 23 oder 21,4 Prozent bestanden nicht und 30 oder 28 Prozent traten zurück oder wurden abgewiesen. Die Zahl der Bescheinigungsbüchlein, welche gemäß § 90,6 der Deutschen Wehrordnung auf Grund gültigerzeugnisse hierfür ausgestellte werden, ist etwa 10 mal so groß wie die Zahl der Bescheinigungsbüchlein, die auf Grund besonderer Prüfungen gemäß §§ 91 oder 89,6 ausgestellt werden. Sie betrug im Königreich Sachsen im Jahre 1900: 1744, 1901: 1765, 1902: 1923, 1903: 1865, 1904: 2055, in Summa 9472, gegen 7200 im Jahrhundert 1895-1899. Hierach erlangten im Königreich Sachsen im Durchschnitte der letzten 5 Jahre 1894 den Bescheinigungsbüchlein ohne besondere Prüfung und 94 durch Bestehen der besonderen Prüfung.

— Bei dem großen Zusatz an Mitgliedern, den der Dresdner Zweigverein des Evangelischen Bundes in den letzten Jahren erfahren hat, sich der Bundesarbeits immer mehr anhäuft, hat sich der Vorstand genötigt gesehen, vom 1. Dezember an im Hause der Buchhandlung von Julius Naumann, Wallstraße 6, 1, eine Geschäftsstelle zu errichten, welche für die Mitglieder des Bundes täglich von nachmittags 3 bis 8 Uhr zur Erteilung von Auskünften, Annahme von Mitgliedsbeiträgen usw. geöffnet ist. Mit dieser Geschäftsstelle soll auch eine Bibliothek für die Mitglieder verbunden werden. Ferner werden dort Anmeldeungen neuer Mitglieder entgegengenommen. Diese neue Einrichtung ist ein bedeutender Fortschritt in der inneren Entwicklung des Bundes, wodurch er immer mehr Mitglieder und Freunde zur Erfüllung seiner großen Aufgaben zu gewinnen hofft.

— Die vom 1. April bis 30. Juni 1905 in den Wagen der Städtischen Straßenbahn gesunden und bis jetzt nicht abgeholtene Gegenstände kommen Sonnabend den 25. November von vormittags 9 Uhr ab im Restaurant „Stadt Hamburg“, Oster-Allee 8, zur Versteigerung.

— Nach Sonntag vormittags 10 Uhr soll die fertig gestellte katholische Herz-Jesu-Kirche, Ecke Borsberg- und Kreisstraße in Striesen eingeweiht werden. Der Entwurf der im frühgotischen Stile gehaltenen Kirche kommt vom verstorbenen Architekten A. Menken, Berlin, der nach dessen im Oktober 1903 erfolgten Tod wurde dem Architekten M. Schenzig, Berlin, die Überleitung übertragen. Die Ausführung der Maurer- und Zimmerarbeiten lag in den Händen des Baumeisters Franz Voßmann und des Königl. Hofzimmermeisters Ernst Roedt von hier.

— Im Central-Theater gelang heute abend 10 Uhr das brillante Varieté-Programm mit „Eis-Aberl“ in einem amerikanischen Tingle-Tangle. Tschernoffs ausgezeichnete Dressur-Art und den übrigen Attraktionen zur Befüllung.

— Herr Stadtgartendirektor a. D. Degengardt-Großherzog macht darauf aufmerksam, daß auch im Herbst und Winter die Gartenausbauarbeiten erfolgreich betrieben werden, und daß es jedenfalls eine falsche Ansicht ist, wenn viele glauben, man könne nur im Frühjahr und Sommer Gartenarbeit betreiben. Er bittet Freunde des Gartensbaus, die bei ihm Besuchung suchen wollen, sich jetzt melden zu wollen.

— Nach Leipzig wurde der ordentliche Professor der alien Geschichte an der Universität Halle a. S. Dr. phil. et iur. Ulrich Willen, berufen. Er

40 Min. Abfahrt ab Dresden Hauptbahnhof früh 4 Uhr 27 Min.) und trifft in Oberwiesenthal vormittags 9 Uhr 35 Min. ein. Rückfahrt von Oberwiesenthal abends 5 Uhr 55 Min. Ankunft in Abend 8 Uhr 40 Min. Abfahrtzug in Dresden Hauptbahnhof 10 Uhr 37 Min.), in Chemnitz Hauptbahnhof kurz nach 9 Uhr abends.

Weiteres Herzliches Siehe Seite 4.

Vereinskalender für heute.

Berliner Deutscher Handlungsschiffen. Deutliche Versammlung „Fido“ halb 9 Uhr.
Militärverein „Jäger und Schützen“. Zusammenkunft, Vandenhoeckstraße 5, 9 Uhr.
Männer-Gesang-Verein Dresdner Apollo: Übungs-Abend, „Stadt Billen“, 9 Uhr.
Deutscher und Österreichischer Touristen-Club: Vortrag, „Drei Roben“, 129 Uhr.
Fröbel-Stiftung: Übungs-Abend der Kindergarteninnen, Chemnitzer Straße 17.
Postkarte: Verein Gabelsberger-Schreiber: Vortrag, Marienstraße 48, 1. Et., 1210 Uhr.

Wetterstand der Elbe und Moldau.

St. Pauli.	+ 40	fehlte	+ 21	+ 56	+ 20	+ 59	- 73
St. Pauli.	fehlte	+ 22	+ 24	+ 19	+ 57	- 83	

Tagesgeschichte.

In Russland

in der Sieg Witte auf der ganzen Linie entschieden. Die Liberalen beginnen sich zu kammeln, zu dem Ministerpräsidenten Beritzen zu fassen und ihm ihre Mitarbeit bei der Realisierung seines Programms anzubieten. Eine entscheidende Wendung in der Sache der liberalen Reformen wird der Kongress der Semjus und Städte, der in Moskau zusammengetreten ist, herbeiführen, über den sich heute schon sagen lässt, dass die Mehrheit der Delegierten einer auf Unterstützung des Kabinetts abzielenden Resolution günstig ist. Außerordentlich gewonnen hat die Stellung Wittes durch den Widerholg des Petersburger Streikkomitees bei dem soeben beendeten Generalkreis, indem durch die übertriebenen Forderungen der Revolutionäre weiteste Schichten der Bevölkerung zu einer gerechteren Würdigung des bisher Erreichten geführt und der Wunsch vorherrschend wurde, Witte Zeit zu lassen, um die Versprechungen des Kaiserlichen Manifestes zu verwirklichen. Alle Gerüchte, die von einer bevorstehenden Erziehung Wittes durch den Minister des Innern Durino in den letzten Tagen amtierten, sind falsch. Doch gewisse Einflüsse hinter dem Rücken des Ministerpräsidenten wirksam sind, um den Zaren von der Unwirksamkeit und Zwecklosigkeit der Reformen zu überzeugen, lässt sich nicht leugnen. Nachdem aber die Kraft der Reactionare bei Gelegenheit der Verkündigung des Jarenmanifestes ausgebrochenen Narren entschlossen verzeigt hat, lässt sich mit Bestimmtheit erwarten, dass die dem Reformwerk schädlichen Einflüsse auch diesmal durch das unbedingte Vertrauen des Zaren zu Witte paralysiert werden.

Die polnischen Abgeordneten in Moskau machen folgende Mitteilung: Generalgouverneur Salomon Warcza, sagte am 10. d. Ms. der polnischen Abordnung: „Jeden Augenblick erwarte ich direkte Befehle des Deutschen Kaisers...“ Hinter mir vor Preußen, sie sind bereit, jeden Augenblick einzumarschieren, werden Euch alle zuspielen. Neben mir sitzt der deutsche Kaiser... Ich könnte Euch auch niederziehen, warte jedoch auf Weisung aus Petersburg.“ In den Semjus wurde natürlich die Bestrafung Salomons gefordert, weil er nicht sofort Truppen gegen die angeblich aufrückenden Preußen mobilisiert hätte. Das die Behauptung des Herrn Salomon der helle Bildpunkt ist, braucht keinem halbwegen Einsehen ausdrücklich gezeigt zu werden. Zugleich erscheint eine derartige Faudette wie politisch nicht unbedenklich, weil sie in der weltweiten Waffe den Deutschenhaß zu erhöhen geeignet ist. Die Red.

Deutsches Reich. Der Kaiser traf Dienstag abend 7 Uhr 40 Min. aus Riel aus Station Wildpark ein. Zum Empfange waren die Kaiserin und Prinz Adolbert aus dem Bahnhofe anwesend. Das Kaiserpaar fuhr noch dem Neuen Palais.

Eine Kaiser Meldung der „Magdeburg“, betont, es sei seinezeit Hindernis vorhanden, welches den für den 15. Dezember bestimmten Ballmontag der Marokko konferenz in Alcegas verhindern könnte. Man könne als beinahe sicher annehmen, dass die Vertretung der französischen Interessen in der Konferenz Herrn Revill beurkundet wird, dessen Ernennung zum französischen Botschafter in Madrid in der Zwischenzeit zu erwarten sei. Offiziell der Dauer der Konferenz wird die Meinung geäußert, dass sich ihre Arbeiten über einen Monat hinziehen werden. Nach den ersten Sitzungen dürften die Befolmächtigten anschlieflich des Neujahrsfestes aneinandergreifen und die Verhandlungen werden dann wahrscheinlich erst gegen den 10. Januar wieder aufgenommen werden.

Der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika Graf Göben telegraphiert aus Dar-es-Salaam am 21. November: Aus Songea wurde Mitte November gemeldet, dass der Wangon-Häuptling Schabrum östlich Songea auf der Annamstraße des Majors Johannes steht. Der Sekretär Schulz lehrte von Songea nach Wiedhausen zurück, wobei er mehrere erfolgreiche Gefechte hatte. Er erhielt einen Spezialtitel in den Unterarm; 1 Bur und 5 Aszige fielen. Der Feind verlor 40 Tote. Im Bezirk Langenburg sind die Ilheu, Labora und Muanga ruhig. Die Sultane aus dem Bezirk Buloba stellten 200 Mann Infanterie, die der Station Muanga überwiesen wurden. Der Feind Linde ist nahezu vollständig beruhigt. Im Nordwesten Nilwaso wurde der Hauptanführer Hafsan Buschir von seinen Leuten verlassen und von einem Afdo gefangen genommen. Viel Aufständische unterwarfen sich infolgedessen. Am 14. November erfolgte in den Matumbbergen bei Aibatta, während die Oberleutnant v. Gravert und Schön auf einem Streifzug waren, ein sehr heftiger, aber erfolgloser Angriff großer Haufen Aufständischer auf das besetzte Lager der Schutztruppe und der Marineinfanterie unter Stabsarzt Afrodzi. Der Feind hatte 55 Tote. Man nimmt an, dass in den Matumbbergen noch eine Zeitlang Widerstand geleistet wird, da der Feind dort schwer zu fassen ist. Der Gewandtheitszustand der Marine-Infanterie ist befriedigend. (Wiederholte.)

Zum Vorwärts - Streit veröffentlicht die Münchener Post in einer eigenen Ausgabe, damit die Parteigenossen sich ein förmliches Bild der ersten bestimmenden Vorgänge in den Vorwärts-Angelegenheiten machen können, ohne jedes Zusatz das bis jetzt noch publizierte Altematerial des Briefwechsels zwischen Vorwärts und den sechs Vorwärts-Bediensteten. Die Tatsache der Publikation an sich ist ein scharter Hieb der Münchner Sozialdemokraten gegen den Vorwärts und die Berliner Pressekommission und geeignet, den vorhandenen Konflikt zwischen Berlin und München zu steigern.

Im Gewissener Gebrauch und Elektro-Prozess wurden am Angelagerten 6 wegen Vergleichs gegen die §§ 128 und 129, 2 wegen Beleidens gegen § 128 und 6 wegen Übertritt des Vereinsgeistes verurteilt, 4 freigesprochen. Der Hauptangelagerte Weiß wurde zu 1 Jahr und 3 Monaten, zwei Angelagerte zu je 2 Jahren zu 6, drei zu je 4, sechs zu je 3 und zwei zu je 1 Monat Gehängnis, sowie 6 zu geringen Geldstrafen verurteilt.

Frankreich. Nach einer Pariser Meldung gilt es als wahrscheinlich, dass das Gesetz, betreffend die Erziehung der Kinder vom Staat, vom Senat gegen den 10. Dezember angenommen sein wird. Man sieht voraus, dass die Annahme ohne Abänderung erfolgen wird. Die Regierung wird dann sofort mit der Ausarbeitung des Gesetzes vorgehen. Für die Ausarbeitung wird eine Verordnung der Verwaltung erforderlich sein, welche im Staatsrat ausgearbeitet werden wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das neue Regime zur Zeit der allgemeinen Wahlen im Mai 1906 bereits eingeführt sein. Die republikanische Partei will, dass das Land möglichst bald sich

die Überzeugung verschaffe, dass das neue Gesetz der freien Ausübung der Kultur keine Hindernisse bereitet.

Kürzel. Im Bildnis lagt ein großer Ministerrat, und den Text der Antwort auf die letzte Note der Mächte, betreffend die maledicente Finanzkontrolle seitensgleichen. Gut informierte Kreise wollen bereits wissen, dass die Antwort ab Lehrend lautet. In Englands offizieller Haltung zeigte sich bisher keine Aenderung.

Kunst und Wissenschaft.

↑ In der Königl. Hofoper gelangen heute abend 6 Uhr Richard Wagner's Meistersinger von Nürnberg zur Aufführung. Den Hans Sachs singt zum erstenmal Herr Max.

— Im Königl. Hoftheater geht Schafevares Julius Caesar in Szene. Beginn der Vorstellung 7 Uhr.

↑ Im Kaisersaal wird die Wiener Operette Das Wäschermädel wiederholt mit Hans Niess in der Titelrolle. Beginn der Vorstellung halb 8 Uhr.

↑ Im Kursaal findet heute der Klavierabend von Professor Max Bauer statt.

↑ Im Literarischen Verein hält am Sonnabend abend 8 Uhr Herr Professor Dr. Paul Schumann in Meinhold's Sälen einen Vierbilder-Vortrag von allgemeinem Interesse: „Der Tod in der Kunst“. Andachtshäfen zu 1 Mit sind vorher in Urbans Buchhandlung (Wilsdruffer Str. 21) und zum Vortragabend am Saalehange zu haben.

↑ Königl. Kapelle. Das 2. Sinfoniekonzert der B-Serie stand unter dem Leidende Eugen d'Alberto. Die Kritik durfte somit feiern und hatte eigentlich nur die ebenso festliche wie angenehme Aufgabe, in die allgemeine Bewunderung mit einzustimmen. Es spielte Beethovens G-dur-Konzert und Schubert's Vierter „Wanderer“-Fantasie, wie wir sie von ihm zu hören gewohnt sind, in sonnenreicher Meisterhaft. Seiner heinen Zeitgenossen diichtet den Autobahn-Song des Berlinerischen Werkes gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachendlich, dann mächtig steigend bis zur Kadenz, dann wieder ersterbend, wie unter von Tränen erstickten Klagen. Keiner spielt gleich vollendet noch, wie er, leider in ihm stand, uns ein ähnlich lebensfrohes und tier erregendes Bild dieses merkwürdigsten Geistesproduces in seiner stark kontrastierenden Tonprache zu geben, wie wir es von ihm hören. Er spielt den Song, bei dessen Aufführung Beethoven die Domhymne in Goethes Faust vorgekehrt habe. Voll, gleichsam mit unterdrückter Stimme, elegisch, flachend

Liebe Mama.



Willst Du mir eine wirkliche Weihnachtsfreude bereiten? So braue die Ausstellung von

Puppen

mit echtem Haar

von tödlicher Reinheit, an denen Kinder nach Verzweiflung trüben! Du kaufst mir dann sicher eine solche oder läßt meine Puppe von dazu gegebenem Haar eine solche tunen machen.

Reparatur aller Puppen.

Max Kirchel, Marienstr. 13.

Man achtet auf Firma, um Verwechslung zu vermeiden. : ! : ! : !



Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmäßige Reichspostdampfer-Verbindung nach

Ost- und Süd-Afrika.

Expedition von Hamburg

nach Durban und Delagoa-Bay alle 14 Tage
Ost-Afrika alle 14 Tage
" Capstadt, Port Elisabeth, East London alle 4 Wochen.

Rähere Nachrichten erteilt wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie,

Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter in Dresden:

A. L. Mende, Sidonienstraße 7.

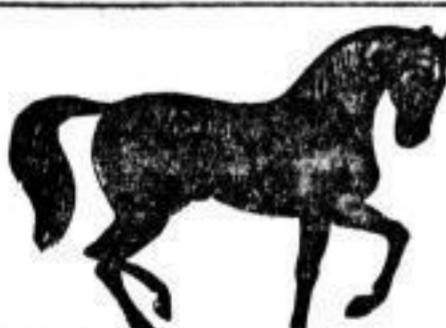


Das beste Metall-Putzmittel.

Überall zu haben in Dosen à 10 Pfg.
Fabr. Lubszynski & Co., Berlin NO.



Wasserdichte Segeltuche, Planen,
Pferdewolldecken mit Segeltuch gefüttert.
F. Mundorff,
Dresden-A., Altmarkt 5, I. Telephon 3526.



Bin mit einem großen Transporte frischer
Hannoverscher, Holsteiner und Holländer

Wagenpferde,
sowie dänischer Arbeitspferde
eingetroffen und stehen in großer Auswahl unter Garantie
zu möglichst billigen Preisen bei mir zum Verkauf.
franz Augustin,
Dresden-Neust., Hechtstraße 30. Telephon 2197.

Geheime Leiden,
Gussfälle, Gartlein, Geschwüre, Schwäche u. behandelt
Geselsky, Dresden, Johannesstr. 15, I. (langjähr. bei
Dr. med. Blau tätig gewesen), tägl. v. 9-4 u. 6-8 abends. Sonntags 9-4.

Leipziger Tageblatt

und
Handelszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

Wirksamstes Insertionsorgan



Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der
Steckenspindel-Littlenmilchseife

v. Bergmann & Co., Radebeul, Schanze, Stedtenfeld, Radebeul, Schanze erzeugt ein zartes, reines Gesicht, roiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, saumweiche Haut schönen Teint, à 1.50 Pf. bei Bergmann & Co., König-Sob.-Str. Hermann Koch, Altmarkt 5. Weigel & Zech, Marienstr. 12. L. Kunkelmann, Am See 56. L. Kunkelmann, Neut. Markt, Franz-Leichmann, Striel. 52/1. N. Tschernich, Dörrer-Platz 3. Neidhardt-Troyer, Grün-Str. 9. Drechel, Wintergartenstr. 70. Otto Friedrich, Goethestr. 2. A. Lenthold, Annenstr. 4. Ferdinand Neuner, Annenplatz 25. C. W. Klepperlein, Annenstr. 10. Arth. Philipp, Nied. Annenstr. 24. Schmidt & Groß, Überrodt 1. Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13. Ottokahn, Drog. Hechtstr. 42b. Friedl. Wollmann, Hauptstr. 23. Benvo-Hennig-Nicht, Schölerstr. 6. Marie Kaiser, Opernstr. 30. A. Voigt, Kreuzher. Platz 10. P. Lachmann, Nf., Bettnerstr. 53. P. Buchholz, Hollenstr. 12. Joh. Köhler, Opernstr. 33. Merkur-Drog., Luis-Allee 4. Franz Nietschel, Bettnerstr. 11. Strebel, Lindenplatz, Uhlandstr. Paul Küntner, Quillenstr. 26. A. Haas, Nied., Grunerstr. 10. C. Zimmermann, R. Wilh.-Pl. Georg Sautschek, Struvestr. 2. Krenz-Troyer, Kreuzstr. 17. Paul Heinrich, Roeder Str. 21. Heinrich Otto, Annenstr. 31/32. E. G. Lehmann, Vorobergstr. 27. C. Baumann, König-Alb. 29. Alf. Bleiberg-Nicht, Wilsdr. Str. sowie in den Apotheken: Löwen-Apotheke, Altmarkt Hof-Apotheke, Georgentor. Schwan-Apoth., Neut. Markt Stephan-Apoth. Petersstr. Engel-Apotheke, Annenstr. 14. Storch-Apoth., Wall. Str. 36. Salomonis-Apoth., Neumarkt Stricke: Max Grüninger, do. Max Theuerk, do. Paul Langer, do. Eduard Pietisch. Blasewitz: Schiller-Apoth., do. Ernst Fortert. Lanbergast: Hugo Uhlemann, Cobtan: Emil Lindner, do. Stern-Apotheke, do. W. Kraus, Vic. Dr. Mengurina: G. Schenmann, Viechen: Ernst Drechsler, Trachan: Heinr. Werner, do. Heinr. Dienel, Alt-Gruna: Victoria-Drog.

Wring-Maschinen
in großer Auswahl.
Richter & Sohn,
Wallstraße 7.

Das ist falsch!

Wenn fälsch. Säume nicht ganz fest führen, sind sie deshalb nicht unpassend, sondern man nehme einfach etwas **Apollo-pulver aromat.** (gef. gef. 5106) und sie werden die gewünschte Festigkeit sofort erhalten. Preis Stückje 50 Pfg. in Werten 60 Pfg. in der Mohren-, Salomonis-, Marien-, Kronen-Apotheke und bei Weigel & Zech.

Antiquitäten

Vorliebhaber Eins- und Verkauf
Marienstraße 32, v. Schulze.

Musikalien

aller Art
in reicher Auswahl, neu und
antiquarisch, bei **Herrn.**
Posselt, Moritzstraße 3,
nächst Königin-Johann-Straße.

Geldstück, wie neu, billig
zu verkaufen. Blaierwitz,
Hofmann-Straße 19, Oth.

Städtische Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstraße (Stadthaus).

Telephon Amt 1, Nr. 4385.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstraße Nr. 8.

Telephon Amt 1, Nr. 82.

Ausführung von Beerdigungen einfachster Art wie in **bester Ausstattung und Ueberführungen nach anderen Orten des In- und Auslandes zu soliden Preisen.**

Bei **eintretenden Todesfällen** wolle man sich **direkt** an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden, durch welche die **Bestellung der Bezirks-Leichenfrau** erfolgt.

Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstall-Amt **geprüft** und **abgestempelt**. Nicht abgestempelte Rechnungen sind **zurückzuweisen**.

Vergnügungs- u. Erholungsreisen zur See



mit den grossen erstklassigen
mit allen Bequemlichkeiten versehenen
Dampfern der regulären
Linien des

Norddeutschen Lloyd

— in Bremen —

Südküste Englands
Portugal und Spanien

Aegypten

— Italien —
Ceylon und Ostindien

Hundreise - Billets um die Welt.
Spezial-Prospekte werden von sämtl.
Agenturen **Kostenfrei** ausgegeben.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Nähre Auskunft in Dresden erteilen:

Fr. Bremermann, Kajüts-Bureau, Prager Str. 49,
vis-à-vis Hauptbahnhof.

G. A. Ludwig, Marienstraße 3, I.

Otto Schurig, Prager Str. 39 (Dresdner Bank-Filiale).

in Meissen: **Eduard Hildebrand**.

Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen i. Vogtl. bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben; wer Bedarf an **Gardinen, Stores, Vitrinen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorationen, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen** etc. hat, wende sich vertraulich an die preiswerte und reelle Firma: **Plauener Gardinen-Haus Adolf Eler, Dresden-A.**, Waisenhausstraße 19 und Ringstraße 20 (Bierlingpassage). Fernsprecher 1033.

Rester, bis zu 4 Fenstern passend, außendlich billig.

■ Jetzt bis Ende Dezember bedeutend herabgesetzte Preise.

Man beachte die Preise in meinen 5 Schaufenstern.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“

Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage.

Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen.

Bestichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. — Langjährige Garantie. — Gnade Lieferung. — Musterbuch gratis. — Gegründet 1876.

Einige wenig gebrauchte

Pianinos,

im Umtausch angenommen, habe ich tadelloos vorrichten lassen und empfehle sie für

250 Mk. bis 450 Mk.

als ganz besonders gute Gelegenheit.

Piano-Magazin

August Förster

Centraltheaterpassage,

Waisenhausstrasse 8.

Man achtet genau auf

Schutzmarke

„Elefant“

bei Einkauf von

Elfenbein-

Seife.



Linoleum

Große Lagerbestände in Delmenhorster und Rixdorfer freigebrühten Fabrikaten.

Linoleum

Mit fehlerfreie Waren, zu derartig billig berechneten Preisen, daß Überleistungen von sogenannten Geschäftsstellen leider Vorteil bieten können.

Linoleum

Selbst beim kleinsten Bedarf bitte meine Fabrikate u. Preise eingehend prüfen zu wollen.

Linoleum

durch und durch gemustert, Inhalt, 2 Meter breit, jetzt

lauf. Meter 6,75

Siegfr.

Schlesinger

König Johann-

Str. 6

100000



Der Amerikaner-Quirltopf

der Welt. (D.R.G.M.) Preis: 2 Lit. Topf. N. 4,50, 4 Lit. Topf. N. 6,75.

Garantie: Anfangsloje Zurücknahme jeden Artikels, der den Angaben dieses Inserats nicht entspricht.

Prospekte

Jahre bewährt sind die seit Jahren rühmlich bekannten und bewährten R. v. Hünnerdorff'schen



Die Blitzgrübschüssel

Der beliebte Teiggrübsapparat für leimes Badewerk, Pudding, Auflauf, Crème u. ähnlich fertig, als mit Kühlrohren, beschwerte Kaffe, überzeugtes Arbeitens

28 cm Dm. f. Recepte bis 12 Eier. N. 9,-

24 " " " 12 " "

20 " " " 12 "

16 " " " 12 "

12 " " " 12 "

8 " " " 12 "

6 " " " 12 "

4 " " " 12 "

2 " " " 12 "

1 " " " 12 "

0,5 " " " 12 "

0,25 " " " 12 "

0,125 " " " 12 "

0,0625 " " " 12 "

0,03125 " " " 12 "

0,015625 " " " 12 "

0,0078125 " " " 12 "

0,00390625 " " " 12 "

0,001953125 " " " 12 "

0,0009765625 " " " 12 "

0,00048828125 " " " 12 "

0,000244140625 " " " 12 "

0,0001220703125 " " " 12 "

0,00006103515625 " " " 12 "

0,000030517578125 " " " 12 "

0,0000152587890625 " " " 12 "

0,00000762939453125 " " " 12 "

0,000003814697265625 " " " 12 "

0,0000019073486328125 " " " 12 "

0,00000095367431640625 " " " 12 "

0,000000476837158203125 " " " 12 "

0,0000002384185791015625 " " " 12 "

0,00000011920928950078125 " " " 12 "

0,000000059604644750390625 " " " 12 "

0,0000000298023223751953125 " " " 12 "

0,00000001490116118759765625 " " " 12 "

0,000000007450580593798828125 " " " 12 "

0,0000000037252902968994140625 " " " 12 "

0,00000000186264514844970703125 " " " 12 "

0,000000000931322574224853515625 " " " 12 "

0,0000000004656612871124267578125 " " " 12 "

0,00000000023283064355621337890625 " " " 12 "

0,000000000116415321778006689453125 " " " 12 "

0,00000000005820766088900333472744140625 " " " 12 "

0,000000000029103830444501667363722203125 " " " 12 "

0,000000000014552415222250833518611115625 " " " 12 "

0,0000000000072762076111125175093055578125 " " " 12 "

0,00000000000363810380555625875475277890625 " " " 12 "

0,000000000001819051902778129377376389453125 " " " 12 "

0,00000000000090952595138901968868819472744140625 " " " 12 "

0,000000000000454762975694509844344097363722203125 " " " 12 "

0,000000000000227381487847254922172048681890625 " " " 12 "

0,0000000000001136907439236274610890243402453125 " " " 12 "

0,000000000000056845371961813730544512170122203125 " " " 12 "

0,00000000000002842268598090686527225608506115625 " " " 12 "

0,00000000000001421134299045343263612804253055625 " " " 12 "

0,000000000000007105671495226716318064021265278125 " " " 12 "

0,000000000000003552835747613358159032010632636721875 " " " 12 "

0,000000000000001776417873806679079516005316318359375 " " " 12 "

0,0000000000000008882089369033395397580026581591796875 " " " 12 "

0,00000000000000044410446845166976987900132907958984375 " " " 12 "

0,000000000000000222052234225833984949500664539797421875 " " " 12 "

0,0000000000000001110261171129169974747503322748987109375 " " " 12 "

0,00000000000000005551305855645899873737516613749485546875 " " " 12 "

0,00000000000000002775652927822949936868758306874747730375 " " " 12 "

0,000000000000000013878264639114749684343791534376885151875 " " " 12 "

0,000000000000000006939132319557374842171957767188447590375 " " " 12 "

0,0000000000000000034695661597786874210859788839247237951875 " " " 12 "

0,00000000000000000173478307988934371054498944196236969759375 " " " 12 "

0,0000000000000000008673915399446718527724972209819349889796875 " " " 12 "

0,00000000000000000043369576997233592638624611049749749949453125 " " " 12 "

0,0000000000000000002168478849861679631931230552474749749949453125 " " " 12 "

0,00000000000000000010842394249308398159656152762373749749949453125 " " " 12 "

0,000000000000000000054211971246541994803280763811868749749949453125 " " " 12 "

0,000

